

INFRASTRUKTUR & MEDIA-NETWORKS



Mit wachen Augen in die Wolke

Cloud Computing ist derzeit in aller Munde. Es regt zum Träumen an: Keine teuren Hard- und Software-Investitionen mehr, über das Internet Anwendungen einfach mieten und in kürzester Zeit innovative Dienstleistungen wie Collaboration, On Demand Archivservices und vieles weitere mehr im Unternehmen umsetzen zu können.

Flexible Abrechnung. Wie sieht es aber mit der derzeitigen Anwendbarkeit aus? Eines ist sicher, Cloud Computing wird die IT-Zukunft sein. Aber sind wir schon heute bereit dafür? Grundsätzlich bestehen die Hauptmerkmale einer Cloud aus den Merkmalen: virtualisiert, automatisiert, skalierbar, rasche Anforderungsumsetzung

und es bietet eine flexible Abrechnung. Wir sind von der Grundidee des Cloud Computing begeistert, machen uns aber Sorgen um die Sicherheit. Dabei hat Sicherheit immer oberste Priorität.

Sicherheitsfrage. Das Speichern von Daten in der öffentlichen Cloud ist nach wie vor kritisch. Die gesicherte und vor allem nachvollziehbare Datenhaltung ist eines der noch immer ungelösten Themen im Umfeld von Cloud Computing. Wir kennen die Risiken und Gefahren und raten daher derzeit für kritische Anwendungen davon ab.

Geschütztes Netz. Wenn Cloud-Lösungen zum Einsatz kommen sollen, dann kommt für uns zurzeit nur der Einsatz von „Private Cloud Com-

puting“ in Betracht. Innerhalb einer Firewall richten wir für unsere Kunden ein eigenes, geschütztes Netz ein und kontrollieren dieses. Auf den verschiedenen und entsprechend betriebenen System-Plattformen wurden bereits derartige Private Clouds geschaffen. Generell kann aber gesagt werden, dass die Entwicklung von Cloud Computing als sicheres Kundenservice noch weiterentwicklungsfähig ist.

beigestellt



Horst Bratfisch Raiffeisen Informatik

Bratfisch, 45, ist Bereichsleiter IT Infrastructure der Raiffeisen Informatik

POWERED BY EC-AUSTRIA

IT-Praxis

Ordnungsprinzip: Mehrwert durch gezielte Systempflege

Was gilt als Mittel gegen den elektronischen Wildwuchs? Antwort: Eine geordnete Infrastruktur, die jedes Aufblühen von Aufwand eindämmt. Die Moser Holding (unter anderem Tiroler Tageszeitung) wollte mittels IT-Auslagerung den Bereich konsolidieren, Kosten senken und Prozesse straffen. Jetzt betreut die APA-IT Hard- und Software ebenso wie das Netzwerk dieses Medienunternehmens.

Hotline ist bereit. Die E-Zone umfasst rund 130 Server und über 600 Arbeitsplätze an 21 Standorten. Insgesamt laufen mehr als 100 verschiedene Applikationen. Solche Komplexität erfordert intensiven Service: Die 24-Stunden-Hotline versorgt das Personal mit den nötigen Infos. Rund-um-die-Uhr-System- und Netzwerküberwachung bietet Schutz gegen böse Überraschungen. „Klare Struk-

turen schaffen klare Abläufe, die Produktivität steigt“, weiß Gerald Klima, Geschäftsführer der APA-IT. „So liefert die Technologie spürbaren Mehrwert für Betriebe.“

Frischzellenkur. Auch jede Kommunikations-Infrastruktur soll steigenden Anforderungen standhalten. Nicht zuletzt in sensiblen Branchen muss das Equipment immer up to date sein in Bezug auf Sicherheit und Verfügbarkeit. Transgene startete eine Frischzellenkur: Das biopharmazeutische Unternehmen entschied sich

für eine All-IP-Lösung von Alcatel-Lucent, implementiert durch Nextira One. Sprache, Daten sowie Video laufen auf einem Netzwerk, was die Qualität von Kontakten erhöht und hohen Wartungsstress ebenso reduziert wie den finanziellen Einsatz. Das WLAN-System verspricht Zukunftssicherheit und Flexibilität: Ein Ausbau in Richtung Voice over WLAN ist möglich, ebenso die Lokalisierung drahtloser Endgeräte.

Rascher im Wettbewerb. „Integriert werden gleichzeitig Dienste für die Zusammenarbeit in Form von Telefon- oder Videokonferenzen“, erklärt Hans-Peter Berger, zuständig für Solution Design Enterprise Markt Group bei Alcatel-Lucent Österreich. Unified Communications auf dieser Basis ermöglicht eine weitere strukturelle Beschleunigung im Wettbewerb.

„Dienste für die Zusammenarbeit werden gleichzeitig integriert“

Hans-Peter Berger
Alcatel-Lucent Österreich



Nur wer **Ordnung** in seine Systeme bringt, bleibt im Wettbewerb vorne dabei

GEODATEN Die Implementierung möglichst vieler Metadaten ist ein wichtiger Zukunftstrend für Presseagenturen

APA-OTS setzt auf Geovisualisierung und das iPhone

Journalisten können seit Herbst bei der Austria Presse Agentur (APA) inklusive Originaltextservice (OTS) Meldungen nach geografischen Kriterien filtern – etwa alle Termine, die in Linz stattfinden, suchen. Die Funktion kommt auch Unternehmen entgegen, die Informationen zielgerichteter kommunizieren können. Das funktioniert allerdings nur, wenn die Metadaten vorher eingegeben wurden. Laut APA-OTS-

Geschäftsführerin Karin Thiller sind bei OTS bereits alle Meldungen mit diesen Geodaten versehen. „Jeder Aus-sender hat eine Adresse, die wir hinterlegen. Für einzelne Termine, etwa Pressekonferenzen, kann sie geändert werden“, erklärt sie. Die Adresse wird dann mittels Google Earth veranschaulicht. Noch nicht stark im Einsatz ist das System bei APA-Meldungen. Laut Thiller sind erst 30 Prozent davon geocodiert. Die



Geovisualisierung ist online und am iPhone möglich

APA-Redakteure müssen die Geo-Metadaten nämlich selbst eingeben, was noch nicht durchgängig gemacht wird.

Wie stark der Service genutzt wird, ist unklar. Noch funktioniert es nur im Web, nicht aber im Online-Manager. Dort soll es innerhalb eines Jahres installiert werden. Bereits nutzen können iPhone-Besitzer den Service. Die App ist seit rund drei Wochen am Markt. Bisher wurde sie etwa 950-mal herunterge-

laden. 70 Prozent der Zugriffe auf mobil.ots.at erfolgen übrigens über das iPhone.

Geovisualisierung ist aber nur der Anfang. Thiller: „Wir wollen möglichst viele Metadaten liefern.“ Das Semantic Web liege aber noch in weiter Ferne. (rot)

Redaktion: Robert Prazak
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

robert.prazak@wirtschaftsblatt.at

1999 | 2010 11 Jahre **economyaustria.at**

bmwfi BMW_F
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

Die Seite IT-Business erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter:
<http://economyaustria.at>